

Jahresbericht 2024



AGNUS-Jugend Weingarten e.V.



Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder der AGNUS-Jugend.....	4
Berichte aus den Gruppen	6
Die Falken.....	6
Die Buntspechte.....	7
Die Spatzen	12
Die Rotkehlchen.....	16
Unsere neue Gruppe: Die Blaumeisen.....	20
10 Jahre Kindergartenprojekt BHV + AGNUS-Jugend.....	21
Kindergartenprojekt im Juni: Thema Vögel.....	25
Vereinsfest mit 40-jährigem Jubiläum.....	27
Ein Wildschwein im Dickicht? Ferienspaß bei der AGNUS-Jugend	28
Korksammelwettbewerb 2024	29
Neues vom AGNUS-Jugend-Grundstück	29
Blumenkästen am Bach	33
Der Weihnachtsmarkt	34
Alle Termine 2024.....	36
Impressum	37



Liebe Mitglieder der AGNUS-Jugend

Vor einiger Zeit haben Loubna und Wolfram sich über verschiedene Termine unterhalten, und Loubna sprach von einer Team-Sitzung. Wolfram meinte daraufhin, dass er das Wort „Team“ nicht mag und damit „Toll Ein Anderer Macht's“ verbindet. Da wir dies in Zusammenhang mit der AGNUS-Jugend überhaupt nicht so sehen, haben wir dies zum Anlass genommen, den Begriff „Team“ zu beleuchten.

Loubna sieht das Akronym TEAM als Abkürzung für „Together Everyone Achieves More“.

Wikipedia sagt dazu „Der Anglizismus Team [ti:m] (altenglisch in der Bedeutung ‚Familie, Gespann, Gruppe, Nachkommenschaft‘) bezeichnet in der Soziologie eine aus mindestens zwei Personen bestehende Organisationseinheit, die eine bestimmte Aufgabe erfüllen und/oder gemeinsame Ziele verfolgen soll.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Team>)

In der Wortgeschichte des ZDL heißt es „Team wird um 1900 aus dem Englischen entlehnt, und zwar zunächst als Ausdruck des Sports. Als Anglizismus ist das Wort anfänglich Gegenstand (vergeblicher) Sprachreinigungsbemühungen; es setzt sich aber ab ca. 1910 durch. Seit den 1940er Jahren wird Team dann auf die Arbeitswelt übertragen und bedeutet hier ‚Arbeitsgruppe‘, jünger auch ‚Belegschaft (eines Betriebes)‘.“ (<https://www.zdl.org/wb/wortgeschichten/Team>)

Im Lexikon von Personio steht bei „Teamwork“: „Damit aus einer Gruppe von Menschen ein Team wird, müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein:

- Sie haben gemeinsame Ziele. [Eines davon ist die ‚Förderung der Jugendarbeit im

Natur- und Umweltschutz, dadurch Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge.]

- Die Teammitglieder sind voneinander abhängig und können die Ziele nur durch Zusammenarbeit erreichen. [Eines alleine bekommt die Gruppen und Projekte nicht gestemmt, auch wenn jedes einzelne viel leistet.]

- Die Teammitglieder stammen aus unterschiedlichen Disziplinen und haben unterschiedliche Fähigkeiten. [Naturpädagogik, Erzieherin, Kindertagespflege, Organisation, Management, Finanzwesen, ...]

- Das Team hat gemeinsame Regeln, Normen und Umgangsformen. [Zum Beispiel die Absprachen bei den Teamsitzungen über unsere Ziele und die Organisation einzelner Gruppen oder Aktionen. Oder möglichst viel Naturmaterialien oder nachhaltig zu benutzen. Ein gegenseitiger achtsamer, respektvoller Umgang, auch und besonders mit den Kindern und Jugendlichen.]“ (<https://www.personio.de/hr-lexikon/teamwork/>)

In diesem Sinne haben wir auch im vergangenen Jahr wieder viel auf die Beine gestellt und viele tolle Stunden mit den Kindern und Jugendlichen und auch den Familien verbracht.

Inzwischen gibt es fünf Kindergruppen:
Falken: 8 Jugendliche, 4 Veranstaltungen
Buntspechte: 24 Kinder, 10 Veranstaltungen

Spatzen: 19 Kinder, 10 Veranstaltungen
Rotkehlchen: 10 Kinder, 8 Veranstaltungen
Blaumeisen: 8 Kinder, neu seit Herbst mit 3 Veranstaltungen

Derzeit haben wir keine Kinder auf den Wartelisten. Sabine hat sich aus der Gruppe der Spatzen schweren Herzens zurückgezogen. Und Katharina als Leiterin ist dazu gekommen. So wächst die AGNUS-Jugend-Familie weiter...

Mit dem Bürger- und Heimatverein feierten wir 2024 das 10-jährige Bestehen unseres erfolgreichen gemeinsamen Kindergartenprojekts. Dieses Jahr war das Thema Vögel und fand im Juni im Heimatmuseum statt.

Wir feierten gemeinsam mit den Kindern und Eltern aller Gruppen das große Jubiläums-Vereinsfest am Samstag, 13. Juli: immerhin besteht die AGNUS 40 Jahre und die AGNUS-Jugend 35 Jahre.

Am Ferienspass der Gemeinde nahmen wir am Donnerstag, 08. August mit „Tiere bei Nacht“ zusammen mit Försterin Elena teil.

Im Spätsommer wurden wir Sieger beim Korksammelwettbewerb 2024.

Der traditionelle Stand auf dem Weihnachtsmarkt waren faktisch eigentlich zwei Stände, einer mit Verkauf und einer als Bastelecke, der sehr viel positive Rückmeldung brachte.

Ausflug in die Klima-Arena, ein tolles Projekt mit dem Bürger- und Heimatverein, das Ferienspass-Programm der Gemeinde, einen Stand am Jungpflanzenmarkt und einen am Weihnachtsmarkt.

Auf dass wir wieder ein tolles TEAM bilden.

Euer Vorstand Loubna, Wolfram, Sarah, Oliver



Die Pläne für 2025 sind schon gemacht: wir freuen uns auf unsere fünf Gruppen, einen

Berichte aus den Gruppen

Die Falken

Loubna Oberwinkler



Die Vogelfutterkästen im Bau...

Für das Kindergartenprojekt „Vögel“ bauten die Falken am Samstag, 20. April Vogelfutterkästen, die im Rahmen der Aktion den Kindergärten mit gutem Futter geschenkt wurden. Der Plan stand, das Holz war grob zugesägt. Es musste nur noch zusammengebaut werden... was sich als ganz schön knifflig für die acht Kinder und Jugendlichen herausstellte. Der Plan wollte nämlich erst einmal verstanden und die richtigen Bretter gefunden werden. Dazu kam, dass die Löcher vorgebohrt werden mussten. Da die Akkuschauber rar waren, griffen die Kinder zu handbetriebenen Bohrern, was erstaunlich gut funktionierte. Die richtige Reihenfolge der Bretter war nun wichtig, und was anschließend nicht ganz passte, wurde durch Schleifpapier passend gemacht. So



... und das fertige Ergebnis



Der Holzkistenbau

entstanden für jeden Kindergarten und uns je ein Vogelfutterkasten.

Am Samstag, 28. September trafen die Falken sich mit Loubna und Wolfram auf unserem Grundstück. Es galt, kleine Holzkistchen für das Regal in der Hütte zu bauen, die einige Pappkartons ersetzen sollten. Dafür verwendeten die Jugendlichen Holzreste vom Umbau der Hütte. Dazu drehten sie eine Kordel aus Schnur für Haltegriffe. Nebenbei wurden auch weitere Schilder für unsere Obstbäume grundiert, die noch beschriftet werden



Igelhaus

müssen.

Ganz im Zeichen der Igel stand die Winterwerkstatt 2024. Am Samstag, 09. und 16. November 2024 entstanden von Falkenhand mehrere Igelüberwinterungshäuser und Igeltore. Wichtig bei den Igelhäusern ist der Eingang, der so angelegt ist, dass keine Katzen oder Marder den schlafenden Igel überraschen. Das Haus ist also eine Zweiraumwohnung. Die Igeltore sind für

Maschendrahtzäune, in die bewusst ein Loch als Durchgang geschnitten wird, aber die Ränder und damit die Igel mit dem



Igeltor im Bau

geschützt werden. Nach dieser kurzen Einführung machten die Falken sich daran, Entwürfe für die Igeltore auf Pappe zu zeichnen. Die beiden besten übertrugen wir auf eine Holzplatte. Andreas sägte die einzelnen Tore aus und die Jugendlichen schliffen diese noch glatt. In einem zweiten Schritt bekamen sie noch eine Farbe als Schutz. Während des Zeichnens hatte Andreas die Bretter für die Igelhäuser zurecht geschnitten, so dass eifrig gebohrt und geschraubt und diese zusammengebaut werden konnten. Die Ergebnisse ließen sich sehen. Die ersten Igelhäuser waren schon vor dem Weihnachtsmarkt verkauft. Alle weiteren konnten dann dort erstanden werden. Wer für Anfang nächsten Jahres eines möchte, kann gerne vorbestellen. Es ist nicht zu früh, diese aufzustellen, da die Igel sich über den Sommer an das Haus gewöhnen müssen und es den Geruch der Umgebung annehmen soll.

Igeltor geschützt werden. Nach dieser kurzen Einführung machten die Falken sich daran, Entwürfe für die Igeltore auf Pappe zu zeichnen. Die beiden besten übertrugen wir

Die Buntspechte

Sonja Güntner

Gestartet sind wir in das dritte Buntspechte-Jahr mit einem tollen Projekt. Wir haben im Januar ein Mäusehaus gebaut. Ein Mäusehaus? Im Jahr zuvor hatten wir bemerkt, dass eine Familie Maus in die AGNUS-Jugend-Hütte gezogen ist. Das war aufgrund vieler Löcher auch nicht schwierig. Und da die Reparatur der Hütte erst später im Jahr erfolgen sollte, haben wir uns überlegt, für die Mäuse ein eigenes attraktives Haus zu bauen. Mit kräftiger Unterstützung von den Eltern Caro, Max und Andreas haben wir mit Hämmern und Brechstangen viele alte Paletten zerlegt und die Nägel entfernt. Nach viel Sägen, Bohren und Schrauben entstand ein Mäusehaus mit einem Ziegeldach aus alten Dachziegeln. Innen hat das Mäusehaus drei Stockwerke. Und damit die Mäuse überall hinkönnen, gibt es Rampen und Löcher. Als Einrichtung haben wir Heu und Stroh und Holzwolle in den Stockwerken verteilt. Kartoffelsuppe vom Feuer hat uns warmgehalten, und zwischendurch lockte die Eisbahn auf dem Entwässerungsgraben.



Mäusehaus im Rohbau

Im Februar haben wir die Nistkästen an den Bäumen saubergemacht. Nicht alle Kästen waren genutzt worden, aber dennoch hatten Kohlmeisen, Blaumeisen und Stare bei uns gebrütet. Einen

Nistkasten hatten Vögel zum Schlafen benutzt und sind da auch auf Toilette gegangen. Auf dem Boden haben wir weiter am



Türen für die Mäuse

Mäusehaus gebaut, denn es fehlte noch eine Hauswand, in die wir außerdem als Türen Mäuselöcher gebohrt haben. Nachdem wir uns darüber informiert haben, welche Mäuse es bei uns gibt, haben wir Hausmäuse, Waldmäuse, Gelbhalsmäuse und Zwergmäuse auf Holzplatten gemalt und das Mäusehaus damit verschönert. Eine Spitzmaus ist auch dabei, obwohl sie keine Maus ist. Spitzmäuse gehören wie auch z.B. Igel zu den Insektenfressern, Mäuse zu den Nagetieren. Aber Spitzmäuse leben auch bei uns, schließlich hatten wir 2023 eine solche im Heu gefunden. Wir haben uns heißen Tee gekocht und es gab Kartoffelsuppe. Leider haben die Mäuse beschlossen, zwar das Mäusehaus zu besuchen, aber sie sind dort nicht dauerhaft eingezogen. Vielleicht können wir sie nächstes Jahr dazu überreden.

Im März haben wir bei strahlendem Son-



Die Mäusevielfalt

nenschein mit unserem Fahrradanhänger mit Holzkasten, den wir von einem Gartennachbarn geschenkt bekommen haben, einen Ausflug Richtung Weingartener Moor

gemacht. Im Wald davor wächst Bärlauch. Den haben wir an einer Stelle wo keine Hunde laufen (ihr könnt Euch sicher denken warum) gesammelt und daraus eine Bärlauchsuppe gekocht. Dazu gab es Bärlauch-Eier-Omelette aus den Mini-Pfannen. Auf dem Rückweg war eine Zauneidechse so nett, sich von uns aus der Nähe bewundern zu lassen. Als besondere Attraktion hat an diesem Tag die AGNUS-Jugend-Hütte ein neues Holzdach erhalten. Dabei haben wir aufgepasst, dass die Eltern auch alles richtig machen. Aber auch wir haben etwas gebaut, nämlich eine Strickleiter aus Haselnussästen und schönen Seilen. Mit der kommen wir jetzt besser in unseren Walnussbaum hoch.



Besuch von der Zauneidechse

Auch im April haben wir eine Art Strickleiter gebaut. Diesmal mit vielen kurzen Haselnussästen, durch die wir für die Seile Löcher gebohrt haben. Zum Klettern ist diese Strickleiter jedoch nicht, denn sie ist als Baumschutz gedacht. Den Baumschutz braucht man, damit ein Seil, das an einem



Hält die Seilbrücke uns aus?

Baum befestigt wird, nicht die Rinde aufscheuert. Aber irgendwie hatten dann doch zu wenig Kinder Lust, einen Baumschutz zu bauen, und wir haben die Seilbrücke ohne ihn aufgebaut. Walnussbaum und Blaufichte haben es dennoch gut überstanden. Um die Seile zu befestigen, brauchten wir ordentliche Knoten, die wir vorher in einer kleinen Gruppe geübt haben. Bei dem schönen Wetter hat uns ein Zauneidechsenmännchen besucht, und auch ein Springfrosch kam zu Besuch vorbei. Zum Gegenbesuch sind etliche Buntspechte barfuß in den Entwässerungsgraben gegangen, wo noch sehr viel mehr Springfrösche waren. Zu essen haben wir uns Spiegeleier und Bratkartoffeln in den Mini-Pfannen gemacht. Dazu gab es Kräuterquark.

Bei uns auf den Grundstücken leben auch Schlangen und Blindschleichen, die zwar wie Schlangen aussehen, aber keine sind. Blindschleichen sind Eidechsen ohne Füße. Für beide haben wir im Mai ein



Wir basteln Schlangen



Sägespäne für die Schlangen

Schlangenbeet zum Reinkuscheln gebaut. Dieses besteht aus Sägespänen, mit denen wir den Raum zwischen mehreren Holzstämmen ausgefüllt haben. Vielleicht wird eine Ringelnatter dort mal ihre Eier ablegen. Einen kleinen Natursteinhaufen – Schlangen sonnen sich auch gerne – haben wir auch angelegt. Blindschleichen und Eidechsen finden so etwas natürlich auch toll. Wir haben uns informiert, welche Schlangen bei uns leben und wie wir die ungiftigen von den nur ganz leicht giftigen unterscheiden können. Bei unseren heimischen Schlangen reicht dabei ein Blick auf die Augen: Ringelnattern mit runden Pupillen sind ungiftig, Kreuzottern mit strichförmigen Pupillen sind leicht giftig. Gebastelt haben wir dann bewegliche Schlangen aus Haselnussholz. Passend zur Holunderblütenzeit haben wir Minipfannkuchen mit Holunderblüten gemacht.

Im Juni konnten wir beobachten, wie die Starenkinder aus dem Starenkasten an der Falkenfichte ausgeflogen sind. Sobald sie draußen waren, kamen Papa oder



Schlangen aus Korkenzieherweiden

Mama Star und haben sie abgeholt. Wir hatten in diesem Jahr in beiden Starenkästen insgesamt drei Starenbruten. Die Falkenfichte heißt übrigens so, weil 2021, als es die Buntspechtegruppe noch gar nicht gab, Turmfalken in ihr gebrütet haben. Thema an diesem Tag waren aber nochmal Schlangen, und wir haben weitere Schlangen gebastelt: bewegliche aus gespaltenen und in viele Stücke gesägten Haselnussästen wie beim letzten Mal und unbewegliche bunt bemalte aus Zweigen unserer Korkenzieherweide. Die Zweige wurden vor dem Bemalen mit einem Schnitzmesser entrinde. Ach ja, geschnitzt wird eigentlich jedes Mal. Es gibt Schnitzmesser, eine Schnitzzacke, Zweige haben wir auch genug, und dann wird geschnitzt. Der Pflasterverbrauch ist übrigens seit den ersten Schnitzversuchen 2023 sehr niedrig, inzwischen braucht bei den meisten Buntspechteveranstaltungen niemand mehr ein Pflaster. Zum Essen gab es wieder Minipfannkuchen, diesmal mit Pflaumenmus. Minipfannkuchen gehen eben immer.

Der Samstag im Juli war besonders: vormittags Buntspechte, und nachmittags fand das AGNUS-Jugend-Sommerfest statt. Damit an diesem langen Tag niemand verhungert, haben wir einen Pizzaofen gebaut. Dafür hatte uns Max im Juni bereits viele tolle Backsteine gebracht, die wir damals auf unseren Fahrradanhänger umgeladen und zu unserem Grundstück gebracht haben. Für den Pizzaofenbau mussten die vielen Backsteine dann aber



Backsteintransport für den Pizzaofen



Pizzaofen in Aktion

auf die andere Seite des Grundstücks. Dazu haben wir uns in einer langen Kette aufgestellt und die Steine durchgereicht. Das ging nicht nur schnell, sondern war auch sehr lustig. Als Fundament für den Pizzaofen haben wir Pflastersteine, die wir noch auf dem Grundstück hatten, auf den Boden gelegt. Darauf haben wir mit den Backsteinen den Ofen aufgestapelt, ganz ohne Mörtel. Als wir den Ofen angeheizt haben, kam aus allen Ritzen der Rauch, nur nicht aus dem Schornstein, weshalb wir noch alle Ritzen mit Lehm zuge-



Pizzabäcker bei der Arbeit

schmiert, haben. Dann musste viel Pizzateig geknetet werden, und es mussten die vielen tollen Sachen kleingeschnitten werden, die dann auf die Pizza gelegt wurden. Als der Ofen aufgeheizt war, haben wir erst mit Schaufeln die glühenden Holzstücke aus dem Ofen geholt, haben zwei Bleche mit Pizza reingeschoben und den Ofen mit Steinplatten verschlossen. Dann hieß es warten. Aber rechtzeitig zum Start vom AGNUS-Jugend-Sommerfest gab es sehr leckere Pizza aus dem selbstgebauten Pizzaofen.

September ist Apfelzeit! Jedes Jahr. Das ist einfach so. In diesem Jahr hatten unsere zwei großen Apfelbäume am Entwässerungsgraben sehr viele Äpfel. Das schöne ist, dass man zum Apfelernten ganz toll in den Bäumen rumklettern kann. Leitern und Apfelpflücker hatten wir natürlich auch dabei. Am Ende waren es so viele Äpfel, dass 31 Kartons mit je 5 Liter Saft aus der Saftpresse herauskamen. Zum Vergleich: 2022 waren es nur 12 Kartons gewesen, und 2023 haben die Bäume Pause gemacht, es gab fast keine Äpfel, also auch keinen Apfelsaft. Beim Pressen waren wir leider nicht dabei, weil diesmal keine Saftpresse nach Weingarten gekommen ist. Nach der Apfelernte haben wir uns Apfelmus auf dem Feuer gekocht. Dazu gab es Minipfannkuchen mit Sahne, Zimt und Zucker.



Kletterbaum mit Äpfeln

Im Oktober wird es wieder kälter, daher haben wir uns mit dem Thema Feuermachen beschäftigt. Man braucht jedoch einiges, damit ein Feuer überhaupt entsteht. Ganz wichtig ist dabei das Brennmaterial,



Was die kleine Flamme so braucht...

das Futter für das Feuer. Wenn das Feuer noch sehr klein ist, also nur ein Funke oder eine Streichholzflamme, dann ist erst einmal ganz feines Brennmaterial nötig. Danach kann etwas gröberes Brennmaterial dazu, und wenn das Feuer groß geworden ist, auch dicke Holzscheite. Da gab es flauschige Rohrkolben- und andere Pflanzensamen, Baumharz, Wachs, Stängel von Stauden, Watte, Fichtennadeln, Birkenrinde, Sägespäne, Pflanzenstängel, dünne Fichtenzweige, Fichtenzapfen, Heu, Stroh, Papierschnipsel, Pappe und auch Holzscheite. Mit dem Holzspalter haben wir die Holzscheite in kleinere Holzscheite gespalten. Dieser funktioniert so, dass ein Scheit auf die senkrecht stehenden Schneiden gestellt wird. Dann wird mit einem Hammer der Scheit durch die Schneiden geschlagen. Zum Anzünden gab es Streichhölzer. Denn ein Feuer entsteht nicht einfach so; es ist eine Zündtemperatur erforderlich. Die könnte man zum Beispiel auch mit einem Feuerbohrer erzeugen, aber es ist sehr schwierig, auf diese Art Glut zu erzeugen. Das Dritte, was es für ein Feuer braucht ist Sauerstoff. Den haben wir draußen mehr als genug. Dann ging es los: es wurden fleißig kleine Mini-feuer gemacht, was aber gar nicht so einfach war, auch wenn man ganz viele Streichhölzer anzündet: oft ging das Feuer wieder aus. Die vielen kleinen Feuer kamen dann später in unsere Feuerschale für das Zucchini-pufferbraten. Die Zucchini dazu stammten vom hinteren AGNUS-



Es brennt, es brennt!

Jugend-Grundstück. Dazu gab es den ersten eigenen Apfelsaft vom September.

Unser Samstag im November ist krankheitsbedingt leider ausgefallen.

Im Dezember haben wir nochmals viele kleine Feuer gemacht. Und das war überhaupt nicht leicht, weil es sehr windig war und es leicht geregnet hat. Das feine Brennmaterial in den aufgebauten Holzstapeln ist leicht feucht geworden. Das mag eine kleine Streichholzflamme gar nicht. Da friert sie und geht aus. Und als zusätzliche Erschwernis waren diesmal auch die Streichhölzer abgezählt. Aber wir haben es geschafft. Zum Abschluss des Jahres haben wir uns ein Festmenü gekocht: es gab Apfelpunsch aus dem eigenen Apfelsaft, Rosmarinkartoffeln, gebratenen Feigenblattkürbis (den mochten allerdings nur die Erwachsenen obwohl der so lecker war) und zum Nachtisch Waffeln mit Pflaumenmus. Das aufgespannte Tarp sorgte dafür, dass wir bei dem Wetter zum Essen einen trockenen Platz hatten.



Apfelpunsch auf dem Feuer

Die Spatzen

Sarah Gelo



Kalter Januartag der Spatzen

Das Spatzenjahr 2024 begann mit einem wunderbar sonnigen aber frostigen Januartag. Daher haben wir uns mit dem Eichhörnchenspiel beim Verstecken und Suchen von Nüssen aufgewärmt. Am Lagerfeuer wurde Stockbrot gebacken und auch für die Wintervögel haben wir etwas Leckeres zubereitet. Leere Toilettenpapierrollen wurden mit Erdnussmus bestrichen und in Vogelfutter gewälzt, ein kleines Stöckchen hindurchgesteckt und fertig war die Vogelbar. Die übrige Zeit wurde ausgiebig gematscht oder in Bäumen und Sträuchern geklettert.

Das Treffen im Februar konnte Dank Einsatz von Spatzenmama Lena doch stattfinden: Die Spatzen lernten dabei etwas über den Braunbären und hielten sich mit Bewegungsspielen auf der Brache warm. Bei einem Fotosuchspiel konnten die Kinder bei der Suche nach bestimmten fotografierten Objekten beweisen, wie gut sie die

AGNUS-Jugend-Gärten kennen. Zur Stärkung gab es dann leckere über dem Feuer gebackene Pfannkuchen.



Wo wohnen die Bären?

Im März haben wir bei verschiedenen Angeboten den Frühling begrüßt: Während die Einen erfahren konnten, was Igel und Eichhörnchen zu dieser Jahreszeit gerade tun, machten sich die Anderen auf den Weg Richtung Wald, um dort Bärlauch zu sammeln. Unterwegs haben wir nach Frühblüchern wie Scharbockskraut, Gundermann, Buschwindröschen, Ehrenpreis und Taubnessel Ausschau gehalten und gelernt, welche essbar oder giftig sind und was Piraten und Hexen damit zu tun haben. Vor dem Bärlauch-Sammeln tauschten wir unser Wissen darüber aus, mit welchen giftigen Pflanzen (Maiglöckchen, Aronstab und Herbstzeitlose) er nicht verwechselt werden darf, sodass die Kinder beim Pflücken schnell den reichlich vorhandenen Aronstab erkennen konnten. Zurück im Garten wurde ein leckerer Bärlauchquark zubereitet und mit Pellkartoffeln



Osterhasen

versept. Außerdem haben wir endlich das erste Mal geschnitzt: nach dem Erklären der Schnitzregeln durften die Spatzen einen Osterhasen mit zwei angespitzten Ohren schnitzen, bemalen und mit Stoffen verzieren und schließlich einen Schnitzführerschein mit nach Hause nehmen.

Das Thema des Treffens im April war der wunderbare Löwenzahn. Zunächst zogen wir gemeinsam los und sammelten in der Umgebung Löwenzahnpflanzen in den verschiedensten Stadien. Diese konnten



Bilderdrucken mit Löwenzahnblättern

anschließend mit Messer und Lupe genauer untersucht werden, und der Zyklus der Löwenzahnpflanze wurde besprochen. Begleitet wurde dies von einem stetigen Hämmern, denn einige Kinder erstellten mit Löwenzahnblättern bedruckte Stoffbilder. Hoffentlich haben wir dabei den Starnachwuchs im hinteren Garten nicht allzu sehr gestört. Wer aufmerksam war, konnte ihn zwischendurch leise zwitschern hören. Wer im April das Schnitzen verpasst hatte, durfte nun seinen Schnitzführerschein nachholen und einen kleinen Wichtel schnitzen. Währenddessen waren die übrigen Kinder eifrig damit beschäftigt, eine Brücke über die mit Wasser gefüllte Kuhle zu bauen.

Das Spatzentreffen im Monat Mai musste leider kurzfristig ausfallen, da der Garten und der Zugang, selbst zum hinteren Grundstück, durch die heftigen Regenfälle an den Vortagen unter Wasser standen.



Biene auf Blüte

Im Juni war es im Gegensatz dazu richtig heiß und trocken, sodass wir uns schattige Plätze suchten, um uns dort ausgiebig mit der Honigbiene zu beschäftigen. Die Spatzen konnten dabei ihr Wissen austauschen



Spatzen mit gebastelten Bienen

und viel Neues lernen. Außerdem haben wir aus Zapfen der Schwarzerle und Wolle kleine Bienen gebastelt. Eine weitere Gruppe hat sich bei unserem Wildblumenbeet auf die Suche nach Bienen gemacht und mit Hilfe von Büchern die dort wachsenden Blumen bestimmt. Zum Abschluss gab es eine Honig-Verköstigung: Einige hatten ihren Lieblingshonig von Zuhause mitgebracht, sodass wir auf Butterbrot die verschiedenen Sorten genießen konnten.

Im Juli hatten nur wenige Kinder Zeit für ein Treffen, sodass wir dieses Jahr etwas früher in die Sommerpause gestartet sind.

Anfang Oktober trafen wir uns wieder und begrüßten Katharina im Spatzenteam. Zusammen zogen wir los, um die übrig gebliebenen Äpfel von unseren Bäumen zu pflücken und daraus Apfelmus zu kochen.



Abschiedsgeschenk für Sabine in Arbeit

Lecker dazu waren die beliebten Pfannküchlein. Außerdem wurde fleißig ein Abschiedsgeschenk für Sabine gebastelt:

Aus lufttrocknendem Ton wurden Vogelanhänger ausgestochen, um diese später an Schnüre zu hängen, die mit ausgehöhlten Holunderstöckchen, kleinen Zapfen und von den Kindern mitgebrachten Federn verziert wurden.

Ende Oktober ging es rund um die Kartoffel: Wir starteten mit einem Kartoffel-Quiz und im Anschluss konnte man bei einer Infostation weiteres über die tolle Knolle erfahren und erfühlen. Außerdem wurden eifrig Kartoffelstempel geschnitzt, um damit Tischkärtchen für die eigene Familie zu bedrucken. Zu Essen gab es natürlich: Kartoffel, geröstet vom Blech mit Rosmarin, die waren ruckzuck verspeist. Zum Schluss sagten die Spatzenkinder mit ihrem gebastelten Geschenk Sabine zum Abschied Danke für die schöne gemeinsame Zeit. Und auch Sabine hatte eine Überraschung mitgebracht: Bei einem der ersten Treffen Mitte 2022 hatten die Kinder



Übergabe des Abschiedsgeschenks an Sabine

kleine Schälchen aus Ton angefertigt, die nun an sie übergeben und mit einer Portion Nüsse zum Naschen gefüllt wurden.

Mitte November gab es viel zu tun: Der Garten war voller Laub des großen Walnussbaums, sodass wir einen schönen Igelschlafplatz bauen konnten: im hinteren Garten wurden Äste und Stöcke so geschichtet und mit viel Laub bedeckt, dass gerade ein Igel, aber kein Räuber hineinpasst. Auch über ihn – den Marder – und andere Tiere konnten die Kinder im Naseweis Quiz einiges erfahren. Warum machen Igel eigentlich Winterschlaf und Eichhörnchen ruhen nur? Das haben die Kinder beim Futtersuchspiel gelernt und zeigten dabei, dass sie den Speiseplan der beiden schon richtig gut kannten. Da es schon ziemlich kalt war, war es gut, sich zwischendurch bei Apfelpunsch und Stockbrot am Feuer oder beim Klettern auf den Walnussbaum aufwärmen zu können. Bei einem Bastelangebot durften die Kinder zum Abschluss einen Igel aus Pappe



Sabine übergibt die Tonschälchen an die Spatzen



Das wird ein Igelschlafplatz



Wichtelschnitzen

ausschneiden und ein Stachelkleid aus gepresstem Laub kleben.

Im Dezember waren freche Wichtel unterwegs. Sie hatten – verärgert über den Krach bei den Arbeiten um die Feuerstelle – die Hütte geplündert und Sachen versteckt, sodass wir erst einmal ein paar benötigte Dinge wieder finden mussten. Da die wachsamen Fichte die Diebe gefangen genommen hatte, musste sie besänftigt werden, indem die Kinder ihr ein freundliches Gesicht gaben: Aus nasser Erde, Gras, Zapfen, Nussschalen und Maiskörnern entstand ein fröhlicher Baumgeist, der die Wichtel schließlich frei gab. So konnten einige Spatzenkinder anschließend eigene Wichtel schnitzen und bemalen. Andere waren weiter kreativ mit dem angerührten Matsch, hielten sich mit Bewegungsspielen warm oder rührten fleißig Teig an, denn zum Jahresabschluss gab es das erste Mal Waffeln – die sind so lecker, da lohnt es sich etwas zu warten.

Die Rotkehlchen

Sabine Fetzner

Das erste Treffen im Januar fiel aus, das Rotkehlchenprogramm ging daher am 21. Februar los mit dem Thema: „Wir schauen, was die Natur uns zeigt.“ Schon kurz nach Beginn trafen einige Eltern die Vorbereitungen, damit später das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt: Feuermachen, erhitzen der Kochtöpfe mit Teewasser oder Apfelsaft, Vorbereitung des Waffelteiges. Aber zuerst ging es in Kleingruppen auf das hintere Grundstück, auf dem in Spaziergängen entdeckt werden konnte, was dort zur frühen Jahreszeit schon wächst: Salweide, Pollenweide, kriechendes Fingerkraut, stumpfblättriger Ampfer, viermänniges Schaumkraut, wilde Karde, Holunder. Dabei wurde auch ein Igelüberwinterungsplatz entdeckt. Nach der Exkursion konnte jedes Kind seinen Eltern von seinen Entdeckungen erzählen und davon, welche Pflanze am eindrucksvollsten war. Anschließend ging es wohlverdient zum



Das gibt leckere Waffeln

Feuer, wo schon der Waffelteig und die Waffeleisen bereit waren.



Selbstgemachte Kräuterbutter

Das zweite Treffen fiel am 20. März fast pünktlich auf den Frühlingsanfang. Was gibt es auf den Grundstücken zu sehen? Welche Knospen und welche Blüten gibt es, wie duften sie? Welche Tiere sind unterwegs? Der Frühling ist etwas für alle Sinne, und daher gab es ihn auch zu fühlen: in einem Säckchen konnten die Kinder Weidenkätzchen, Knospen, weiches Gras und Gänseblümchen ertasten. Überall wuchsen bereits verschiedene Kräuter, was ein guter Anlass, war eigene Kräuterbutter herzustellen, die alle auf Brot probieren konnten. Aus Himbeerblättern, Spitzwegerich, Löwenzahn, Blutampfer, Honig, Rohrzucker, Zitrone und saurem Sprudel wurde eine leckere Limonade hergestellt.

Am 29. April drehte sich alles um den Löwenzahn. Warum heißt er eigentlich so? Klar: die Zähne am Blattrand. Und welche Tiere mögen Löwenzahn? Zum einen haben ihn Kühe zum fressen gern, zum anderen natürlich auch Pferde oder Kaninchen. Angeblich soll ja die Butter von



Löwenzahnblüten unter der Lupe

löwenzahnfressenden Kühen besonders gelb werden. Und natürlich mögen auch die Bienen Löwenzahn, genauer gesagt dessen Nektar und Pollen. Auf der Wiese konnten die Kinder Löwenzahnblüten suchen und sammeln. Sie zeigten dann auch ganz stolz die Funde ihren Eltern und sahen sich mit ihnen die verschiedenen Entwicklungsstadien der Blüte an.

Das Maitreffen fiel aufgrund einer Gewitterwarnung aus, daher ging es am 26. Juni weiter. Gleich am Anfang kam die Frage auf: wer hat schon mal eine Biene gesehen? Wie sieht sie aus, wer hat schon das Summen gehört? Bienen sind wahnsinnig fleißige Tiere, die andauernd Nektar und Pollen von den Blüten sammeln und zu ihrem Bienenstock bringen. Um einen Eindruck zu bekommen, wie mühsam das Sammeln so wahnsinnig kleiner Mengen ist, haben die Rotkehlchen mit kleinen Löffeln Wasser von einem Ende des



Rotkehlchen diesmal in der Rolle als fleißige Bienen

Grundstücks zum anderen transportiert. Auch unter der Mithilfe aller wurde der große Kochtopf nur ganz langsam gefüllt. Dann schauten sich die Rotkehlchen an, wo die Bienen wohnen, nämlich in einem Bienenstock. In diesem gibt es wahnsinnig viele der bekannten sechseckigen Waben, die mit Honig gefüllt und dann verschlossen werden. Und wie lecker der Honig ist, haben die Rotkehlchen dann auch auf Butterbrot probieren können.



Schneckenmalen

Jeder weiß, was eine Schnecke ist; zumindest weiß jeder, wie es ist, so langsam wie eine Schnecke zu laufen. Am 17. Juli konnten die Rotkehlchen zeigen, was sie von Schnecken schon wissen. Echte Schnecken waren an diesem warmen, trockenen Sommertag leider eine Seltenheit, aber dafür konnten die Rotkehlchen welche malen: auf Papier mit Wasserfarben und Kleister. Da hatte man an den Händen einen schleimiges Gefühl wie von richtigen Schnecken. Zur Erfrischung gab es an



Wissenswertes zum Thema Schnecken

diesem tollen Tag selbstgemachte Limonade mit Zitrone und wilden Wiesenkräutern.



Selbstgemachte Limonade

September – Apfelzeit. Am 25.09. schauten sich die Rotkehlchen Äpfel an; nein, sie er-tasteten sie. Mit einem Tastsäckchen, in dem ein Apfel steckte, musste erstmal er-raten werden, worum es an diesem Tag ging. Dann ging es zusammen los zu den von der AGNUS-Jugend gepachteten Apfel-bäumen am Graben. Toll, dass es so nah



Leckeres Apfelmus hier...

am Grundstück Äpfel gibt, die man ernten und mitnehmen kann. Die Äpfel wurden dann mit Elternhilfe kleingeschnitten und am Feuer zu Apfelmus verarbeitet. Dazu gab es Sahnereis, der auch am Feuer zubereitet wurde. Das hat alles wahnsinnig lecker geschmeckt. Nach dem Essen gab es ein gemeinsames Spiel: die Kinder gaben ihrem Elternteil, das die Augen geschlossen hatte, ein Apfelblatt in die rechte Hand. Dann suchten sie sich ein zweites Blatt aus und brachten es ihrem



... und hier

Elternteil in die linke Hand. Die Eltern sollten ertasten, ob das zweite Blatt ebenfalls ein Apfelblatt ist oder nicht. Und wenn es keines war, welches es gewesen sein könnte. „Nicht ganz leicht“, sagten die Eltern, es machte jedoch allen riesig Spaß.

Am 23.10. gab es wieder was im Fühlsäckchen zu erfühlen. Wieder rund – oder doch nicht ganz so rund? Natürlich: eine Kartoffel. Die Kartoffel gehört inzwischen bei uns ganz selbstverständlich auf den Acker, obwohl sie ursprünglich aus Amerika kommt. In verschiedenen Gruppen konnten die Rotkehlchen alles mögliche über die Kartoffel erfahren. Wie wächst sie und wie wird sie geerntet, wie kocht man sie (was sogleich in der Praxis am Feuer ausprobiert wurde), und womit schmeckt die Kartoffel besonders gut: mit selbstgemachter Kräuterbutter natürlich. Zusammen am Feuer haben es sich die Rotkehlchen mit den Kartoffeln und der Butter gut gehen lassen. Zum Abschluss konnten die Kinder aus den Kartoffeln mit Hilfe von Ausstechern Stempel basteln und damit Tischkarten mit Wasserfarben bedrucken.

Pünktlich vor dem letzten Treffen des Jahres am 11.12. hat ein Wichtel an Sabine geschrieben. Er hat gesehen, dass auf dem Grundstück so oft Kinder sind, was ihn sehr gefreut hat. Er kann mit allen Tieren und Pflanzen sprechen, und diese können ihn auch sehen und hören. Da Menschen das nicht können, muss er ihnen schreiben. Nun hat er den Kindern einen Brief geschrieben, der erstmal auf dem

Grundstück gefunden werden wollte. Nach langer Suche und Verfolgung der Spuren des Wichtels (er hat auf seinem Weg einige Sachen verloren) konnte der Brief auf der Brache gefunden werden: der Wichtel bat die Kinder, für die Tiere einen reich gedeckten Platz für ihre Weihnachtsfeier zu richten. Mit Hilfe der Eltern richteten die Rotkehlchen einen sternförmigen Platz



Ein Platz für die Tiere im Wald

mit gefundenen Saaten, Samen, Beeren und Windlichtern. Es entstand eine sehr bezaubernde, feierliche Atmosphäre. Im Halbdunkel beendeten wir das Rotkehlchenjahr am Lagerfeuer mit warmen Apfelsaft, Popcorn und Weihnachtsliedern.



Weihnachtliche Stimmung

Unsere neue Gruppe: Die Blaumeisen

Loubna Oberwinkler



Gruppenstart der Blaumeisen

Die Kinder in unseren bestehenden AGNUS-Jugend-Gruppen werden älter. Um daher Kindern im Alter von 2-3 Jahren eine eigene Gruppe anbieten zu können, wurden die „Blaumeisen“ gegründet; die Kinder kommen in Elternbegleitung, und die Leitung hat Loubna.

Diese trafen sich das erste Mal am Freitag, 27. September 2024 nachmittags auf dem AGNUS-Jugend-Grundstück. Das Thema war „die Blaumeise“. Zuerst zeigte Loubna den Kindern Fotos von den Vögeln und strich ihre Merkmale heraus, dann durften sie den Vogel mit dem blauen Kleid auf einem Bestimmungsblatt unter vielen Vögeln suchen. Auch eine kleine Plüsch-Blaumeise zwitscherte ihr Lied vor. Da der Regen alle überraschte, wurde Schutz in der Hütte gesucht. Dort schauten sie sich die Federn, auch die Flaumfedern, Vogelfutter und Nester an. Nachdem der Regen nachgelassen hat, wurden unsere Grundstücke besichtigt, da diese für einige



Loubna zeigt den Blaumeisen Federn

neu waren. Dabei zeigte Loubna mögliche Futterquellen, wie die Sonnenblumen mit ihren Kernen oder Distelsamen. Ein durchaus gelungener Start der Gruppe.



Frottage von Blättern

Das zweite Treffen am Freitag, 18. Oktober stand unter dem Thema „Igel“. Die Blaumeisen bekamen Besuch von einem kleinen Plüsch-Igel, auch ein Eichhörnchen war dabei. Aus dem Buch „Ein Igeljahr“ gab es einige Informationen rund um den Igel, dann suchten wir auf dem Grundstück gute Unterschlupfe, wo ein Igel überwintern könnte. Davon gab es einige, wie z.B. unter dem gelagerten Brennholz. Hier kam eine von den Buntspechten gebaute Hütte aus Zweigen als anschauliches Objekt gut an. Die kleinen Blaumeisen schlüpfen als Igel hinein und die Zweige versperrten der großen Katze den Weg. Es gab aber auch einen Hinterausgang. Zu guter Letzt wurde mit Hilfe der Mütter ein Igel aus Karton ausgeschnitten und mit Blätter beklebt. Außerdem konnten die Kinder die Vorlage bemalen.

Am Freitag, 08. November entdeckten die Blaumeisen den Herbst, einerseits mit Fingerspielen wie „Bunte Blätter fallen vom Baum, ...“, andererseits indem sie Blätter sammeln durften, die danach mit Hilfe eines Kinderbuches über Bäume bestimmt wurden. Die Blätter haben wir frottiert, das heißt unter ein weißes Blatt gelegt und mit Wachsmalstiften so schraffiert, dass sich das Blatt farbig durchdrückt. Es konnten auch Ausmalbögen zum Thema Herbst bemalt werden. Zu guter Letzt zeigte das Eichhörnchen, das uns wieder besuchte, eine kleine Geschichte über das Eichhörnchen, das auf Bäume klettert, Nüsse sammelt, diese versteckt und im Kobel für den Winterschlaf verschwindet.

Im Dezember war leider das Wetter nicht geeignet, daher wird auf das neue Jahr mit neuen Begegnungen gewartet.

10 Jahre Kindergartenprojekt BHV + AGNUS-Jugend

Sonja Güntner

2025 waren es auf einmal 10 Jahre. 10 Jahre gemeinsames Projekt „Kinder für die Natur begeistern“ von der AGNUS-Jugend und dem Bürger- und Heimatverein Weingarten. In diesen 10 Jahren konnten wir unzähligen Kindergartengruppen und Schulklassen an vielen Vormittagen Naturerlebnisse bieten. 2016 haben wir für dieses Projekt gemeinsam den 1. Preis vom Kreisumweltschutzpreis „Umweltschutz mit Kindern – Umweltpädagogik“ gewonnen.



Kreisumweltschutzpreis 2016

Begonnen haben wir 2014 mit dem Thema „Schmetterlinge“. Aus der Idee der AGNUS-Jugend, allen Kindergärten ein Schmetterlingsaufzuchtset mit Schmetterlingsraupen zu spenden, und der Möglichkeit, im Heimatmuseum die umfangreiche Schmetterlingssammlung zu nutzen, entstand ein gemeinsames Projekt speziell für die Vorschulkinder der Kinder-

gärten. Die Kindergärten bekamen die Schmetterlingsaufzuchtsets zur Verfügung gestellt, und die Kinder kamen an einem Vormittag ins Museum, um in einem interaktiven, von Mona Meier und Sonja Güntner konzipiertem Programm mit Spielen und Bastelaktionen mehr über Schmetterlinge zu erfahren.



Feuersalamander..

2015 ging es weiter mit dem großen Projekt „Amphibien und Weingartener Moor“. Dazu hatte Mona Herrn Frey engagiert, der mit seinem Amphibienzoo ins Museum kam. Das Erlebnis, Molche, Feuersalamander, verschiedene Kröten und Frösche nicht nur anzuschauen, sondern größtenteils auch in die Hand nehmen zu dürfen, sorgte für eine Begeisterung, die noch Wochen später in Weingarten Gesprächsstoff war. Ganz mutige Kinder durften einen Ochsenfrosch küssen (er wurde nicht zum



... und Kröte zum anfassen

Prinz) und bekamen eine Urkunde. Alle Kindergärten und die 3., 4. und 5. Klassen der Turmbergschule machten an einem weiteren Vormittag einen Ausflug ins Weingartener Moor. Dort gab es Mitmachstationen und Tierbeobachtungen auf dem Moorsteg.

2016 haben wir uns an etwas gefährlichere Tiere gewagt: „Wildbienen, Honigbienen & Co“. In den Museumsgarten zogen ein Honigbienen- und ein Hummelvolk. Damit niemand versehentlich gestochen wird, wurden Kinder-Imkeranzüge angeschafft. So konnten die Bienen und Hummeln sicher beobachtet werden. Hornissen und Wespen und ihre Nester wurden mit Hilfe der Naturkundesammlung des Museums gezeigt. Im Museum gab es Bastel- und Forschungsstationen. Wer sich traute, durfte einen Drohn auf die bloße Hand nehmen. Das ist ein Honigbienenmännchen, das nicht so gerne fliegt und deswegen erst mal sitzen bleibt und etwas herumläuft. Es ist völlig ungefährlich, denn Drohnen haben keinen Stachel, im Gegensatz zu ihren Schwestern. Alle Kinder bekamen ein kleines Heftchen mit Bildern und Erläuterungen, und in dem allem Stationen abgestempelt waren, die sie absolviert hatten, mit nach Hause.



Am Bienenstock im Heimatmuseum

Nach den sehr großen Projekten 2015 und 2016 haben wir es in 2017 für uns etwas ruhiger angehen lassen und das Thema „Schmetterlinge“ wiederholt. Wieder bekamen die Kindergärten Schmetterlingsaufzuchtsets. Mit Hilfe dieser Sets konnten

alle Kindergartenkinder beobachten, wie Raupen des Distelfalters sich durch ihr Futter fressen und immer größer und größer werden, wie sie sich verpuppen und wie dann, nach 1-2 Wochen, schöne Distelfalter schlüpfen, die anschließend freigelassen wurden. Die Vorschulkinder wurden wieder ins Museum eingeladen und konnten mit Spielen und Bastelaktionen mehr über Schmetterlinge erfahren.

2018 sind wir, weil der Museumsgarten zu klein ist, für das Thema „Insekten & Spinnen“ an den Wartturm gegangen. Auf den Blumenwiesen und in den Staudenrabatten am Wartturm konnten wir viele Insekten (6 Beine) und Spinnen (8 Beine) beobachten und zum genaueren Betrachten mit Becherlupen einfangen. Spielerisch wurde ein großes Spinnennetz durchklettert. Das Netz durfte dabei nicht berührt werden, sonst wurde man von der großen Spinne gefangen. Den Wartturm haben wir natürlich auch besucht.



Insekten und Spinnen am Wartturm

Als 2019 die Bachbühne am Kirchplatz eröffnet wurde, musste das nächste Thema „Tiere im Bach“ sein. Durch die Bachbühne ist es möglich geworden, mit Kindergruppen sehr einfach in den Bach zu gehen. Davor haben wir uns aber erst mal an Land schlau gemacht, welche Tiere im Bach es so gibt. Nach einem Spiel ging es dann endlich in den Bach. Mit Becherlupen und kleinen Keschern wurden Bachflohkrebse, Strudelwürmer, Kaulquappen, Wasserläufer, Wasserschnecken und Stichlinge gefangen. Die haben wir uns in großen Gläsern angesehen und anschließend wieder freigelassen.

2019 bedeutete auch einen Abschied. Mona Meier, die das Projekt federführend initiiert und über die ersten 6 Jahren maßgeblich gestaltet hat, konnte aus beruflichen Gründen in den Folgejahren nicht mehr dabei sein.



Tiere im Bach

2020 hatten wir als neues Thema „Tiere im Boden“ bereits intensiv vorbereitet. Alle Kindergärten sollten einen Regenwurmbeobachtungskasten bekommen. Diese Kästen hatten die Jugendlichen der AGNUS-Jugend im Winter gebaut. Die Termine für die Vormittage im Museum waren vereinbart, doch dann kam Corona. Wir mussten leider alles absagen.

2021 gab es zwar immer noch Corona, aber wo ein Virus, da trotzdem ein Weg. Das alte Thema „Schmetterlinge“ wurde Coronatauglich gemacht. Alle Kindergärten bekamen für jede einzelne Kindergarten-Gruppe ein Schmetterlingsaufzuchtset von der AGNUS-Jugend gespendet. Die Vormittage für die Vorschulkinder fanden am Wartturm statt. Da alle in Kleingruppen kamen, wurden 15 Gruppen betreut. Wir haben uns nicht nur mit Schmetterlingen beschäftigt, sondern haben auch den Wartturm besucht.

2022 war immer noch Corona, doch es konnten wieder größere Gruppen zusammenkommen. Das bereits 2020 geplante Thema „Tiere im Boden“ wurde endlich durchgeführt. Jetzt bekamen alle Kindergärten einen der bereits 2020 gebauten Regenwurmbeobachtungskästen. Die Vormittage fanden auf dem neu gepachteten Grundstück der AGNUS-Jugend statt. Dort waren viele Tiere im Boden zu finden. Eine Assel als Stofftier führte durch das Programm. Asseln waren die Bodentiere, die



Tiere im Boden

am häufigsten gefunden wurden. Aber es gab auch Regenwürmer und sehr flinke, sehr schwierig zu fangende Hundertfüßer. Unter dem Mikroskop konnten auch winzige Springschwänze beobachtet werden. Im Laufe der Wochen mit der zunehmenden Dürre haben sich viele Tiere tiefer in den Boden zurückgezogen, und es wurde leider immer schwieriger, Bodentiere zu finden.

2023 sind wir nochmal an die Bachterrasse zu „Tiere im Bach“ gegangen. Es war sehr faszinierend, wie viele Tiere sich von uns nicht stören und so in Ruhe beobachten ließen: Blauflügelprachtlibellen an den Stauden am Bach, Wildenten mit Jungen auf dem Bach und Stichlinge zwischen unseren Füßen im Bach. Meistgefundenes Tier im Bach waren wieder die Bachflohkrebse.

2024 zum 10jährigen Jubiläum waren wir wieder im Museum, diesmal mit dem Thema „Vögel“ (siehe separater Bericht dazu).

Ausführliche Berichte und auch Presseberichte findet man unter <https://agnus-weingarten.de/wp/unsere-projekte/>.

Chronologie:

2014: Schmetterlinge. 5 Kindergartengruppen, 1 Schulklasse und AGNUS-Jugend Kinder im Museum.

2015: Amphibien und Weingartener Moor. 6 Kindergartengruppen, 12 Schulklassen

und AGNUS-Jugend Kinder im Museum. Außerdem 5 Kindergartengruppen, die Kinder der AGNUS-Jugend und alle 3., 4. und 5. Klassen im Moor.

2016: Wildbienen, Honigbienen & Co. 5 Kindergartengruppen, 2 Schulklassen, die Kinder der AGNUS-Jugend und 1 Gruppe Geflüchteter mit Freundeskreis Asyl im Museum.

2017: Schmetterlinge. 5 Kindergartengruppen im Museum.

2018: Insekten & Spinnen. 7 Kindergartengruppen und 1 Schulklasse am Wartturm.

2019: Tiere im Bach. 5 Kindergartengruppen an der Bachbühne im Walzbach.

2020: Tiere im Boden. Wurde abgesagt wegen Corona.

2021: Schmetterlinge. 15 Kindergartengruppen am Wartturm.

2022: Tiere im Boden. 7 Kindergartengruppen auf dem Grundstück der AGNUS-Jugend im Bruch.

2023: Tiere im Bach. 8 Kindergartengruppen an der Bachbühne im Walzbach, 1 Kindergartengruppe wegen schlechten Wetters am Walzbach in der Waldbrücke.

2024: Vögel. 9 Kindergartengruppen im Museum.

Kindergartenprojekt im Juni: Thema Vögel

Kooperationsprojekt AGNUS-Jugend mit dem Bürger- und Heimatverein Weingarten (Baden) e.V.

Sonja Gütner

In diesem Jahr haben wir uns mit Vögeln beschäftigt. Weil es das 10-jährige Jubiläum war, gab es diesmal auch Geschenke für die Kindergärten.

Die Vorschulkinder der Weingartener Kindergärten kamen in diesem Jahr wieder ins Heimatmuseum. Dort begrüßte sie Frau Elster (aus Stoff). Außerdem gab es viele weitere Vögel zum Kennenlernen. Weil nicht nur Vögel, sondern auch Kinder singen können, haben wir das Lied „Alle Vögel sind schon da“ gesungen. Tatsächlich waren Amsel, Drossel, Fink und Star und viele weitere da: als Plüschtier, aus Papier, aus Holz, ausgestopft. Wir haben dann das Nasenspiel (wenn ich den Vogel kenne, lege ich meinen Finger auf die Nase, aber ich verrate den Namen nicht) mit dem Buch „Alle Vögel sind schon da“ gespielt und gemeinsam geschaut, welche Vögel wir kennen.

Frau Elster und Herr Amsel haben erklärt, wie und von wem Vogelnester gebaut werden. Die Nester hatten sie mitgebracht, zum Anschauen, zum Anfassen, zum Staunen. Während Frau Kohlmeise sehr weich ausgepolsterte Nester in Nistkästen baut, verbaut Frau Star eher gröbere Halme und Gräser. Frau Amsel baut ein mehrlagiges Nest aus verflochtenen Grashalmen außen, in der Mitte kommt eine Lehmschicht, damit das Nest schön stabil ist, und innen befindet sich ein weiches Polster. Herr Buntspecht meißelt mit seinem Schnabel Höhlen in Bäume. Am fleißigsten ist Herr Zaunkönig, der sehr viele Nester baut, damit sich Frau Zaunkönig das schönste aussuchen kann. Aber weil Zaunkönige ihre Nester jedes Jahr wiederverwenden, darf

man sie nicht mitnehmen, und daher gab es von Familie Zaunkönig kein Nest zum Anschauen. Von Familie Elster auch nicht, weil das überdachte Nest sehr hoch in Bäumen gebaut wird. Ein Vogel baut keine Nester, das ist Frau Kuckuck. Was die macht, haben wir auch besprochen.



Sprachkurs mit Herrn Amsel

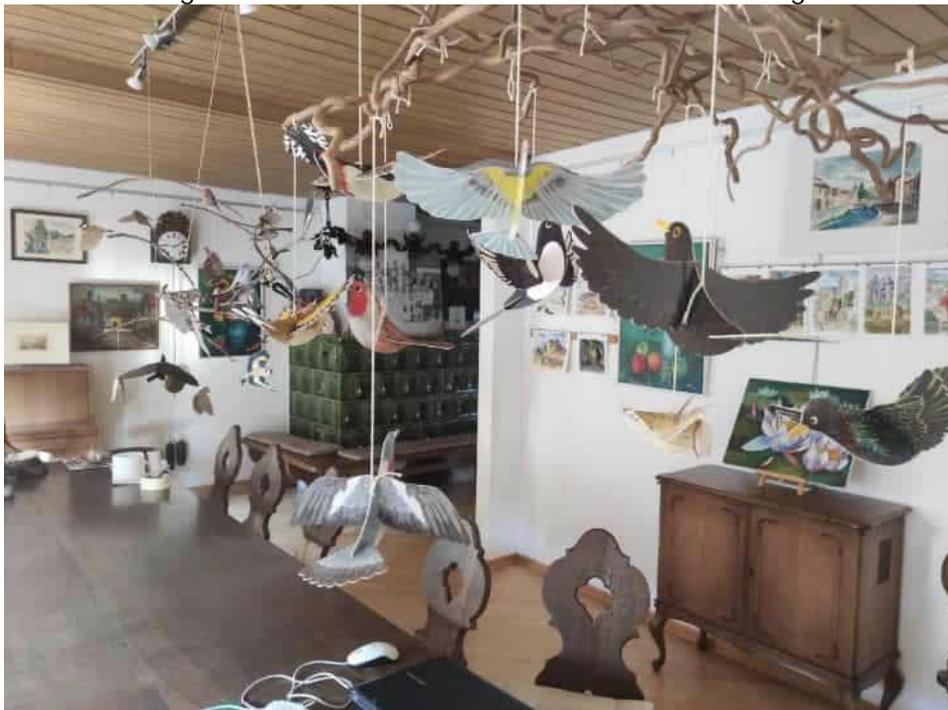
Herr Amsel hat dann Amselsprache erklärt. Eine Holzamsel kann nicht singen. Daher haben wir per Projektor einen singenden Herrn Amsel auf die Leinwand geworfen. Hören und sehen kann man ihn in Weingarten morgens und abends auf Hausdächern vom Frühjahr bis in den Sommer. Weil Vögel keine Zäune bauen, singen sie, um zu sagen, dass sie hier brüten. Der gesungene Zaun gilt aber nur für Vögel der gleichen Art, so darf also Familie Blaumeise im Gebiet von Familie Amsel brüten. Spannend waren auch die Warnrufe von Herrn Amsel. Wenn man sie versteht, dann weiß man, ob der Feind von oben (Greifvogel) oder von unten (Katze) kommt und wie gefährlich nahe der Feind ist.

Anschließend haben wir einen Ausflug in den Museumshof gemacht, wo uns Herr und Frau Mäusebussard (ausgestopft) begrüßt haben. Beide haben sehr scharfe Schnäbel, sehr spitze Krallen, weiche Federn am Bauch und harte Federn als Flügel. Wir haben mal geschaut, wer die größere Flügelspannweite hat, die Bussarde oder die Kinder. Tatsächlich hatten die allermeisten Kinder fast die gleiche



Herr und Frau Mäusebussard stellen sich vor

Armspannweite wie die Bussarde. Wie die Bussarde fliegen, wie sie Mäuse fangen und wie sie gemeinsam ein Nest bauen, haben wir in einem Spiel kennengelernt, in dem alle die Rolle von Bussarden gespielt haben. In das gemeinsam gebaute sehr große Nest aus Weidenzweigen durften sich dann die ErzieherInnen in der Rolle als Mäusebussardkinder setzen. Die Kinder waren Herr und Frau Mäusebussard. Herr Mäusebussard hat die Mäuse gefangen (Toilettenpapierstücke) und zu Frau Mäusebussard gebracht, die am Nest saß und die Mäuse in kleine Stücke zerlegt hat, damit die Mäusebussardkinder sie „essen“ konnten. Zum Schluss waren die Mäusebussardkinder groß und alle konnten aus dem Nest fliegen.



Wir haben dann noch ausprobiert, wie andere Vögel die Fütterung praktizieren. Es ist ganz schön nervig und anstrengend, wenn Kindervogel Sonja ständig Hunger, Hunger schreit und im ganzen Hof Würmer gesammelt werden müssen (kleine bunte Holzstäbchen in Streichholzgröße). Aber auch das war irgendwann mit vereinten Kräften geschafft.

Hinterher konnten Vogeleiern in die Hand genommen werden: große Gänseeier, glatte Enteneier, aber auch winzige Kohlmeiseeier, nur Hühnereier nicht, denn die kennen alle. Sehr interessant waren auch die unterschiedlich großen und gefärbten Federn von vielen verschiedenen Vögeln: Flügelfedern, Schwanzfedern und Flaumfedern als Unterwäsche.

Zum Abschluss gab es die Geschenke. Jedes Kind hat einen kleinen Ziehharmonikaflöyer unserer häufigsten Singvogelarten bekommen. Für die Kindergärten gab es von der AGNUS-Jugend die von der Falkengruppe gebastelten Vogelfutterkästen mit Vogelfutter. Vom Bürger- und Heimatverein bekamen die Kindergärten für die weitere Kindergartenzeit die Broschüre „Faszination Vogelwelt in der Kindertageseinrichtung“ und das Ringbuch „Alle Vögel

sind schon da“. Vielen Dank an Marita Götz (Bürger- und Heimatverein) und Loubna für die Mithilfe. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Vereinsfest mit 40-jährigem Jubiläum

Sarah Gelo



Pizza frisch aus dem Ofen

Am 13. Juli gab es gleich zwei Jubiläen zu feiern: 40 Jahre AGNUS und 35 Jahre AGNUS-Jugend. Es war ein herrlicher Sommertag, an dem zahlreiche Mitgliedsfamilien in unsere beiden Gärten kamen, um gemeinsam einen schönen Nachmittag zu verbringen. Die Buntspechte-Gruppe hatte dazu bereits am Vormittag ein besonderes kulinarisches Angebot vorbereitet: der gerade fertig gestellte Pizzaofen war beim Eintreffen der Gäste bereits vorgeheizt und fleißige Pizzabäcker waren am Werk. So konnten die Gäste im hinteren



Unsere heimischen Vögel bekommen Farbe



Das Buffet ist eröffnet

Gartengrundstück Platz nehmen und sie freuten sich, wenn immer wieder vom vorderen Garten ein Rufen „Pizza ist fertig!“ herüber schallte. Wer mochte, konnte auch eine selbst mitgebrachte Pizza backen lassen oder das Buffet um Salat, Kuchen oder andere Köstlichkeiten ergänzen. Auch die Feuerstelle mit Rost war bereit, um Grillgut aufzulegen.

Die Kinder waren beschäftigt mit Spielen in den Gärten oder beim Ausmalen von Malvorlagen unserer heimischen Vögel. Außerdem wurde ein spannendes Fotosuchspiel angeboten, das regen Anklang fand: Dabei mussten verschiedene Foto-Motive, die vorab in den Gärten aufgenommen worden waren, gefunden und in einem Lageplan eingezeichnet werden. Das Rätsel zu lösen war manchmal ganz schön knifflig und wurde schließlich mit einer Auswahl aus einer kleinen Schatzkiste honoriert. Wir freuen uns über das gelungene Fest und auf die nächsten, die kommen werden.



Beim Fotosuchspiel

Ein Wildschwein im Dickicht? Ferienspaß bei der AGNUS- Jugend

Marianne Lothar

Kauz und Waldohreule sitzen auf den Ästen eines riesigen Walnussbaums, Nachtfalter hängen an den Zweigen, ein Wildschwein steht unter dem Baum. Oder ist das nur ein Fell? Mit dieser leicht schaurigen Szenerie begann der Ferienspaß der AGNUS-Jugend auf dem Grundstück im Langen Bruch.



Im Stuhlkreis sehen die Kinder die Tierpräparate aus nächster Nähe

„Tiere bei Nacht“ hieß der Titel, und für die rund 20 acht- bis 13jährigen wurde es unter Leitung von Loubna Oberwinkler ein spannender und leicht abenteuerlich angehauchter Abend. Die anschaulichen Tiere waren allerdings Präparate, die Försterin Elena Motschilnig mitgebracht hatte und über die Loubna und die Försterin einiges zu erzählen wussten. Elena Motschilnig zeigte die ausgestopften Tiere aus nächster Nähe. Welche Tiere sind besonders nachts aktiv? Füchse, Marder, Dachse, Eulen, Falter, Mäuse und bestimmt noch mehr.

Die zweite Runde war die Bastelrunde. Aus bereitgestellten Materialien durften die Kinder diese Tiere nach ihren eigenen Vorstellungen nachbauen oder sich an Vorlagen orientieren. Eulen haben große runde Augen und scharfe Schnäbel. Die Ohren sind durch einen einfachen Knick am Rand der Klopapierrolle zu erzielen, und mit

Malstiften und anderem Zubehör entstanden im Handumdrehen anschauliche Nachttiere. Genug Vorbereitung auf den Höhepunkt: die Nachtwanderung. Sonja Güntner hatte einen Fledermausdetektor dabei, der die Rufe der Fledermaus durch ein knatterndes Geräusch hörbar machte. Mit einbrechender Dämmerung ging die Wanderung los.



Die ausgestopften Vögel im Geäst des Nussbaums waren sehr anschaulich und realistisch

Das Grundstück liegt nahe einem Graben, der zwar zurzeit kein Wasser führte, aber dennoch die Umgebung feucht hielt. Schwupp – wurde eine flinke Eidechse gesichtet. Immer wieder schlug das Gerät an, aber wo waren die Fledermäuse wirklich? Nur gelegentlich wurden ein, zwei Tiere im pfeilschnellen Flug gesichtet. Plötzlich wurde das Knattern etwas lauter und anders. Ein Wildschwein? fragte eines der Kinder hoffnungsvoll. Den ganzen Abend schon war immer wieder die Frage auftaucht, ob man vielleicht ein Wildschwein zu Gesicht bekommen könnte. „Hoffentlich nicht“, hatte Elena Motschilnig geantwortet. Und jetzt, da die Chance greifbar nah zu sein schien, machte Sonja Güntner alle Hoffnungen zunichte: Es sei nicht auszuschließen, dass sich im Dickicht Wildschweine aufhalten, sagte sie. Aber sie riechen die Menschen, die näher kommen und verstecken sich. Punkt 22 Uhr war die Gruppe wieder am Grundstück angelangt und auf die Abschlussfrage von Loubna, was ihnen denn am besten gefallen habe, war die weit überwiegende Meinung, die Nachtwanderung sei das Beste gewesen.

Korksammelwettbewerb 2024

Loubna Oberwinkler



Die Siegerurkunde

Auch dieses Jahr sind wir Sieger beim Korksammelwettbewerb geworden. Vom Preisgeld werden wir mit den Kindergruppen Buntspechte und Falken einen Ausflug zur Klima-Arena nach Sinsheim machen.

Den Preis haben am 28.09. die Falken bei ihrem Treffen stellvertretend für beide Gruppen übergeben bekommen. Neben einer Urkunde bekamen sie auch Bonbons in kleinen wiederverwendbaren Gläsern und Ringelblumensamen.

Vielen herzlichen Dank!



Die Falken bei Übergabe der Urkunde

Neues vom AGNUS-Jugend-Grundstück

Wolfram Kramer

Auch dieses Jahr ist wieder eine Menge auf dem Grundstück passiert. Der Schwerpunkt lag auf der Sanierung der Hütte und dem Höherlegen der Feuerstelle.

Kleiner Rückblick: 2023 hatten wir begonnen, den Zustand der Hütte näher zu erkunden, um dann festzustellen, dass es zwei Totalsanierungskandidaten gab: das Dach und der Boden inklusive einiger bodennaher Seitenbretter. Der Rest, d.h. das Gebälk und der größte Teil der Wände war und sind noch intakt. Bereits im Herbst des letzten Jahres haben Jörg, Tobias und Wolfram die marode Dachpappe und Teile der Dachlatten entfernt und eine provisorische Plane über das Dach montiert, so dass die Hütte zumindest den Winter überstehen konnte. Das tat sie dann auch bis März.



Noch mit provisorischer Abdeckung

Am 09. des Monats gab es einen ersten Arbeitseinsatz von Jörg, Tobias und Wolfram, bei dem sie die neuen Dachlatten montiert haben. Parallel fand eine Buntspechteveranstaltung von Sonja statt, sodass die Buntspechte mit den Holzbauarbeiten eine zusätzliche Attraktion auf dem Grundstück vorfanden. Die Bretter für das Dach hat dankenswerterweise Siggie von Holzbau Schulz auf die richtige Länge gesägt. Das Wetter für die Aktion war perfekt: wolkenlos. Nachdem alle alten Dachlatten entfernt waren, wurden die neuen Latten –

Nut-Feder-Bretter – auf die Dachbalken verschraubt. Hierbei haben wir einen sehr viel größeren Überstand des Dachs auf der rechten Seite der Hütte berücksichtigt: dort lagert das Brennholz, sodass es nun gut vor Regen geschützt ist. Am Ende dieses Arbeitstages kam nochmals die provisorische Folie als Regenschutz für die neuen Latten zum Einsatz. Der endgültige Regenschutz, eine EPDM-Folie, musste noch bestellt werden.



Dacharbeiten im vollem Gange

Nachdem die Folie da war, fand die zweite Etappe am 23. März statt. Mit Tobis Akkustichsäge bekam das Dach saubere Außenkanten, und Jörg und Wolfram haben die EPDM-Folie auf die Dachlatten verklebt. Nun war das Dach endlich wieder (wasser-)dicht. In anderer Beziehung wohl nicht, mehr dazu später.

Noch ist die Folie eher provisorisch an den Ecken festgeschraubt, die endgültige Befestigung (mittels Verklebung oder Verschraubung, sehen wir mal) steht für das nächste Jahr noch aus. Weitere Dachverbesserungsprojekte, die für 2025 anstehen, sind zum einen die Montage einer Regenrinne (wir haben bereits eine alte auf dem Grundstück, die noch montiert werden muss) und einer wärmeisolierenden Schicht auf der EPDM-Folie. Im Sommer bei starker Sonneneinstrahlung wird es in der Hütte ziemlich warm.

Der andere neuralgische Punkt der Hütte war der Boden, der in einem durchaus desolaten Zustand war. Die Hütte ruht auf einem Gitter von 5 Holzbalken längs und 5

Balken quer, auf denen innen die Bodenplatten verschraubt waren; die Hütte selbst ist eine selbsttragende Blockhauskonstruktion ohne vertikale Pfosten. Die Holzbalken, nachdem sie jahrelang direkt auf dem feuchten Boden gelegen waren, waren – kein Wunder – an den Rändern teilweise gar nicht mehr vorhanden, was eine Erklärung dafür sein mag, dass der Dielenboden unter den Regalen unangenehm nachgegeben hat. Auch die untersten 2 oder 3 Bretter der Seitenwände waren durch Wind und Wetter am Ende angelangt.

Neues Holz musste her, und weil 4m lange Balken nicht mehr mit einem handelsüblichen PKW zu transportieren sind, fuhren Sonja und Wolfram Ende Juli mit dem Fahrrad zum Baumarkt in Hagsfeld. Mit Anhängern natürlich, die inklusive Ladung zu einem wohl eher unkonventionellen Fahrrad-Langholztransport zusammengebaut wurden. Von einem eher humorlosen Zuschauer kam ein „ist das zugelassen?“, aber es gab auch anerkennende Daumen-hoch-Bekundungen.



Langholztransport per Fahrrad

Wir wollten vermeiden, die gesamte Hütte abzubauen, was vor allem mit dem neugebauten Dach nicht durchführbar gewesen wäre. Also haben wir sie angehoben, um unter ihr den neuen Boden zu erstellen. Die Hüttenwände, die wie gesagt aus blockhausartig zusammengesteckten einzelnen Brettern bestehen, wurden für den Anhub durch insgesamt 8 senkrechte Pfosten in den Ecken fest miteinander



Entfernen der alten Seitenbretter

verbunden und damit stabilisiert. Das Anheben konnte dann ganz einfach durch lange Hebel unter den neuen Pfosten erfolgen. In einer ersten Aktion am 04. August haben Sonja und Wolfram die desola-



Montage der neuen Bretter

ten Seitenbretter ersetzt. In der zweiten Aktion mit Loubna, Vincent und Wolfram am 10. August wurde das gesamte Grundgerüst inklusive Dielenboden ersetzt. Neu ruhen die Bodenträger nun auf Steinen mit Abstand zum Boden, sodass die Bodenfeuchtigkeit das Holz nicht mehr angreifen kann. Dafür musste die Hütte komplett ausgeräumt und der Inhalt auf der Wiese gelagert werden. Auch ein Anlass, diesen zu sortieren und auszumisten. Zum Glück spielte das Wetter mit, und nach 8 Stunden Holzbau war es um 16:00 soweit: die Hütte war fertig, und Loubna, Sonja und Wolfram konnten die Regale wieder aufbauen und alles Material wieder einräumen.

Nun hat die AGNUS-Jugend wieder eine wohlbedachte und wohlbegründete Hütte. Um auf die Dichtigkeit zurückzukommen: Wasser ja, Mäuse nein, wie sich am später zerfetzten Toilettenpapier gezeigt hat. Zwischen den Dachbalken und -latten ist wohl doch noch ein kleiner Spalt übrig...



Das neue Fundament der Hütte

Ein anderes Thema: leider ist das vordere AGNUS-Jugend-Grundstück das auf dem Gartenareal tiefst gelegene, was sich nach längeren Regenperioden immer wieder bemerkbar macht: die Kinder müssten statt mit Fahrrädern mit dem Schlauchboot kommen. Die tiefste Stelle im Garten war ausgerechnet die Feuerstelle, sodass schon früh der Plan bestand, sie höher zu legen. Die Arbeiten hat zwischen Ende November bis Anfang Dezember dankenswerterweise die Firma TerraFloris durchgeführt. Wir danken Jerome Zownir für seine Spende und Unterstützung. Die Firma hat die Betonplatten der Feuerstelle



Immer wieder mal: das AGNUS-Jugend-Grundstück bootsfahrtauglich

entfernt – dabei sind sogar noch weitere Steinplatten aufgetaucht – und überschüssiges Erdreich ins Hochbeet geschüttet. Die Fläche, mit Schotter aufgeschüttet, wurde wieder mit den ursprünglichen und neuentdeckten Platten abgedeckt. Damit



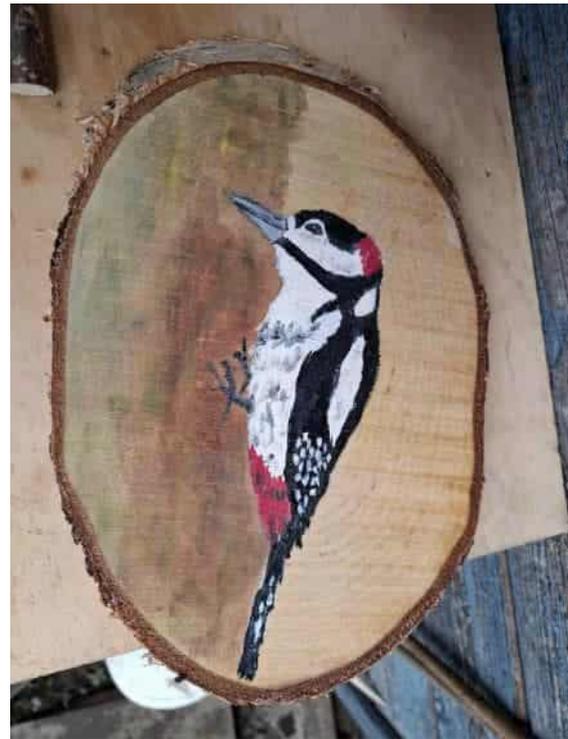
Feuerstelle nun höhergelegt

TerraFloris überhaupt bis zum Grundstück kommen konnte, befestigte Jerome Zownir die Fahrspuren des Weges mit Schotter. Für den Weg des Baggers über das Grundstück wurden Planken gelegt, sodass das relativ frisch gesäte Gras die Aktion überstand. Die erste Feuerprobe hatte die neue Fläche dann auch mit den Buntspechten zum Thema Feuermachen – natürlich.



Die Astscheiben einiger Gruppen (Falken, Spatzen, Rotkehlchen) sind schon montiert...

Noch einmal zurück zur Hütte. Das dreieckige Schild, das die Hütte als AGNUS-Jugend-Hütte ausgewiesen hat war nicht mehr zeitgemäß. Julia Schulze hat schon vor einiger Zeit eine Baumstammscheibe mit dem AGNUS-Jugend-Logo verziert. Im Laufe des Jahres sind weitere kleinere mit den namensgebenden Vögeln der Kindergruppen entstanden. Die große Scheibe



... die anderen folgen in Kürze: Buntspechte...

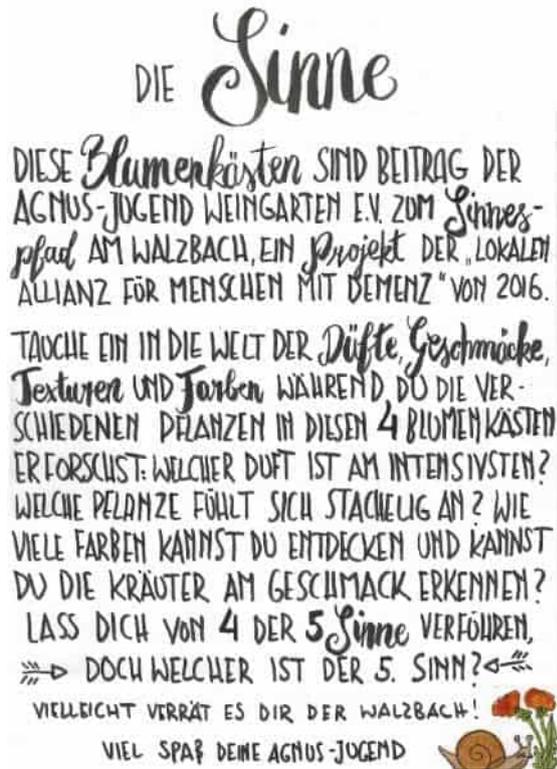
mit dem Logo und drei kleinere haben bereits ihren Platz an der Hüttenfront gefunden. Der Rest wird in Kürze folgen.



... und Blaumeisen

Blumenkästen am Bach

Loubna Oberwinkler



Die Erklärungstafel an den Blumenkästen

Im Rahmen des Projekts der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz entstand 2016 ein Sinnespfad entlang des Bachlaufs.



Was zum fühlen



Die Blumenkästen am neuen Standort

Auch die AGNUS-Jugend hatte sich beteiligt. "Auf dem langen geraden Mauerabschnitt in der Bachstraße stehen jetzt hölzerne Kästen mit ganz unterschiedlichen Pflanzen. Manche duften wie Bergminze, Fruchtsalbei oder Currykraut und kitzeln die Nase. Andere bringen Farbe ins Spiel

wie die orangene Kapuzinerkresse oder die violette Nachtkerze. Ein dritter Kasten birgt sogar Pflanzen mit Blättern zum Befühlen: zart gefiedert, rau und stachlig, pelzig-behaart und mehr." (aus der Turmbergrundschau Nr. 32, 2016)

Im Frühjahr 2024 zogen die Holzkästen mithilfe des Bauhofs einige



Die vier angesprochenen Sinne

Meter näher zur Dorfmitte um. Einige Mitglieder räumten die Kästen aus, der Bauhof baute neue Konstruktionen, sodass die Kästen auf der Mauer Halt finden, und von Gutes Gemüse bekamen wir neue Pflanzen, die Lena nach den vier Sinnen bepflanzt. Julia malte uns sehr schöne Schilder für jeden Sinn und eine Erklärungstafel, die an die Kästen bzw. daneben montiert wurden.

Nun gibt es auch einen Schöpfeimer zum Gießen, da es an dieser Stelle mit der Gießkanne schwierig war, das Wasser zu schöpfen.

Wir danken herzlich allen Beteiligten und freuen uns an den neuen Kästen mit allen Sinnen.



Was zum sehen

Der Weihnachtsmarkt

Loubna Oberwinkler



Der Stand auf dem Weihnachtsmarkt

Unser Stand auf dem Weihnachtsmarkt 2024 war wieder wunderschön. Diesmal gab es als Besonderheit Postkarten zu kaufen: zum einen mit fotografischen Motiven aus Weingarten von Oliver Regelman und zum anderen von selbstgemalten Bildern von Neele Kern, Julia Schulze und Katrin Frey. Auch Recycling-Tannenbäume, Fröbelsterne und Bienenwachstücher konnten erstanden werden. Als Dekoration dienten ein alter vermooster Birnbaum und Birkenäste.



Kartenmotiv von Neele Kern

Weiterhin haben die Jugendlichen der Falken-Gruppe im November Igelübernachtungshäuser und Igeltore gebaut, die zum Verkauf angeboten wurden. Der Zeitpunkt für die Igel zum Zurückziehen war zwar schon vorbei, doch müssen die Igel sich über den Sommer an das Haus gewöhnen, so dass es durchaus sinnvoll ist, diese im Frühjahr für den kommenden Winter aufzustellen. Mehr Informationen findet man unter

<https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/tieren-helfen/igelhaus-bauen>.

Wer auf dem Weihnachtsmarkt keine Gelegenheit hatte, ein Igelübernachtungs- haus zu erstehen: Vorbestellungen für das Frühjahr werden gerne entgegen genommen.



Igelübernachtungshäuser und -Tore, oben Wildbienenhotels

Die Igeltore werden in Maschendrahtzäune angebracht, so dass die Tiere einen Durchschlupf haben, ohne sich zu verletzen. Mehr Informationen gibt es bei <https://www.deutschewildtierstiftung.de/naturschutz/igel-bahn-frei-fur-stacheltrager>.

Auch Igeltore können noch erstanden werden.

Eine Bastelecke für die Kinder gab es auch dieses Mal wieder: aus Naturmaterialien entstanden bezaubernde Tannenbäumchen, Deko-Kränze, dekorative Rindenstücke, bemalte Astscheiben und vieles andere mehr. Wenn jemand Fotos von den schönsten Stücken hat, würden wir uns freuen, sie



Naturmaterialien zum Basteln



Abendliche Stimmung beim Basteln

zugesendet zu bekommen.

Wir danken allen, die tatkräftig zum Gelingen des Weihnachtsmarktstandes beigetragen haben.

Alle Termine 2024

Januar

- 13. Buntspechte: Mäusehaus
- 27. Spatzen: Eichhörnchen und Stockbrot

Februar

- 03. Buntspechte: Mäuse
- 21. Rotkehlchen: Was zeigt die Natur
- 24. Spatzen: Bären und Pfannkuchen

März

- 09. Buntspechte: Strickleiter und Bärlauch
- 09. Arbeitseinsatz: Hüttensanierung
- 20. Rotkehlchen: Frühling
- 23. Spatzen: Bärlauch und Osterhasen
- 23. Arbeitseinsatz: Hüttensanierung

April

- 13. Buntspechte: Seilbrücke
- 13. Feier 10 Jahre Kooperation AGNUS-Jugend mit Bürger- und Heimatverein
- 20. Falken: Futterkästen
- 27. Spatzen: Löwenzahn
- 29. Rotkehlchen: Löwenzahn
- 30. AGNUS-Jugend Jahreshauptversammlung

Mai

- 04. Buntspechte: Schlangen

Juni

- 08. Buntspechte: Schlangen Teil 2 und Pfannkuchen
- 26. Rotkehlchen: Bienen
- 27. Kindergartenprojekt: Vögel
- 29. Spatzen: Bienen

Juli

- 13. Buntspechte: Pizzaofen
- 13. AGNUS-Jugend-Fest
- 17. Rotkehlchen: Schnecken

August

- 04. Arbeitseinsatz: Hüttensanierung
- 10. Arbeitseinsatz: Hüttensanierung
- 11. Ferienspaß: Tiere bei Nacht

September

- 14. Buntspechte: Apfelernte

- 25. Rotkehlchen: Äpfel

- 27. Blaumeisen: Eröffnungsveranstaltung

- 28. Falken: Holzkästen

- 28. Korksammelwettbewerb: Preisverleihung

Oktober

- 05. Spatzen: Apfelmus

- 12. Buntspechte: Feuermachen Teil 1

- 18. Blaumeisen: Igel

- 23. Rotkehlchen: Kartoffeln

- 26. Spatzen: Kartoffeln

November

- 08. Blaumeisen: Herbst

- 09. Falken: Igelhäuserbau

- 16. Spatzen: Igel

- 16. Falken: Igelhäuserbau

- 30. Weihnachtsmarkt

Dezember

- 07. Buntspechte: Feuermachen Teil 2

- 11. Rotkehlchen: Wichtel (nett)

- 14. Spatzen: Wichtel (frech)

Impressum

Herausgeber:

AGNUS-Jugend Weingarten e.V.
(AGNUS steht für Arbeitsgemeinschaft
Natur- und Umweltschutz)
Rosenstr. 28, 76356 Weingarten
<https://agnus-weingarten.de>

Vorstand:

Loubna Oberwinkler (1. Vorsitzende)
Wolfram Kramer (2. Vorsitzender)
Oliver Regelmann (Kassenwart)
Sarah Gelo (Schriftführerin)

Redaktion:

Wolfram Kramer



